

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

37 (27.3.1890)

Durlacher Wochenblatt.



37.

Erk. 37. Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 27. März

Einrückungsgebühr per gewöhnliche viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Inzerate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Das Großherzogliche Paar gedenkt Ende dieser Woche nach Karlsruhe zurückzukehren. Karlsruhe, 25. März. [Karlsru. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen ist gestern Abend gegen 9 Uhr von Stockholm in Berlin eingetroffen und im vormals niederländischen Palais abgestiegen. Seine Königliche Hoheit reiste heute Mittag über Köln und Paris nach Nizza, wo Höchstderfelbe mit Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin zusammentrifft. Die Kronprinzessin hat gestern Nerwi mit Höchstihren Söhnen verlassen und reiste gleichzeitig mit Ihren Majestäten dem König und der Königin von Sachsen, Allerhöchstweilche sich nach Mentone begeben, nach Nizza zu längerem Aufenthalt.

Deutsches Reich.

Das am Sonntag am Berliner Hofe abgehaltene Ordensfest betrug sich in den herkömmlichen Formen und nahm einen sehr glänzenden Verlauf. Nach der Ordensverleihung fand große Vorstellungscour vor den auf dem Throne sitzenden Majestäten statt, woran sich um 12 Uhr Gottesdienst in der Schloßkapelle schloß. Um 1 Uhr folgte Galatabel im historischen Weißen Saale, bei welcher der Prinz von Wales zwischen dem Kaiser und der Kaiserin saß; auf der Seite des Kaisers saßen in entsprechender Reihenfolge Prinzessin Friedrich Karl, der Großherzog von Hessen, die Herzogin Johann Abrecht von Mecklenburg, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinzessin Viktoria von Preußen, Landgraf Alexis von Hessen, Prinz Günther von Schleswig-Holstein, Prinz Hermann v. Weimar, Prinz Johann Abrecht von Mecklenburg, der Erbprinz von Meiningen; auf der Seite der Kaiserin saßen der Großherzog von Baden, die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein, Prinz Georg von England, die Erbprinzessin von Meiningen, Prinz Alexander von Preußen, Prinzessin

Margarethe von Preußen, Prinz Max von Baden. Dem Prinz von Wales gegenüber hatte der Reichskanzler v. Caprivi seinen Platz, außerdem nahmen an der Tafel noch die Vot-schoster, sowohl diejenigen, welche Ritter des Schwarzen Adlerordens sind, als auch diejenigen, welche diese Würde noch nicht bekleiden, sowie die übrigen nichtfürstlichen Persönlichkeiten, welche bei dem Ordenskapitel vom Samstag zugegen gewesen waren, ferner die höchsten Würdenträger, Hofbeamten und die Generalität Theil. Während des Mahles trank der Kaiser auf das Wohl der neuinbestirten Ritter und der alten Ritter des Schwarzen Adlerordens. — Anlässlich des diesjährigen Ordensfestes sind vom Kaiser insgesammt 1499 Dekorationen verliehen worden.

Noch immer klingt das gewaltige Ereigniß, welches das Ausscheiden des Fürsten Bismarck aus allen seinen Aemtern bedeutet, in der öffentlichen Meinung nach und Ursachen wie Wirkungen des weltgeschichtlichen Vorganges werden in der Tagespresse des In- und Auslandes noch fortgesetzt erörtert. Daß hierbei Vieles nur Vermuthung ist, kann nicht weiter überraschen, und erst eine spätere Zeit wird wohl den völligen Aufschluß über die Vorgeschichte des Rücktrittes des Fürsten Bismarck bringen, während die Wirkungen des Ereignisses auf die innere Politik wie auf die europäische Politik abzuwarten sind. Inwiefern die Demission des Kanzlers noch den Rücktritt anderer Mitglieder der preussischen und der Reichsregierung nach sich ziehen wird, muß ebenfalls zunächst dahingestellt bleiben. Sicher ist nur, daß der Staatssekretär des Auswärtigen, Graf Herbert Bismarck, erneut sein Entlassungsgesuch eingereicht hat, doch ist zur Stunde etwas Authentisches über die Annahme des Gesuches seitens des Kaisers noch nicht bekannt; es sind daher auch alle Gerüchte über die eventuellen Nachfolger des Grafen Bismarck mit Vorsicht aufzunehmen. — Dem Vernehmen nach wird der Bundesrath eine Form vereinbaren, um

sich in sympathischer Kundgebung von dem Fürsten Bismarck zu verabschieden.

Berlin, 23. März. Es wird bestätigt, daß Fürst Bismarck die ihm vom Kaiser verliehene Herzogswürde abgelehnt hat.

Zu den vielerlei Gerüchten, welche gegenwärtig in Anknüpfung an die nun beendigte Kanzlerkrise im Gange sind, gehören auch diejenigen über angebliche ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kaiser und dem Generalstabschef Grafen Waldersee. Ob dieselben indessen begründet sind, läßt sich zur Zeit noch nicht mit Sicherheit beurtheilen, denn zu viel wird darüber erzählt und berichtet. Es müssen daher auch die verschiedenen Meldungen, denen zufolge dieser oder jener hohe Militär bereits zum Nachfolger des Grafen Waldersee als Chef des Großen Generalstabes designirt sein soll, nur mit Vorsicht aufgenommen werden. Immerhin erscheint es auffällig, daß Graf Waldersee gerade jetzt seine vielerörterte Urlaubsreise nach Italien angetreten hat.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat die Spezialberathung des Kultusetats in voriger Woche noch nicht zu Ende zu führen vermocht und dürfte dies erst durch die Montagssitzung geschehen sein. Ob dem Hause die Erledigung der noch übrigen Theile des Staatsbudgets bis zum 1. April, bis zu welchem Tage das preussische Budget verfassungsmäßig fertiggestellt sein muß, gelingen wird, erscheint immer zweifelhafter und wird daher wieder einmal ein Nothgesetz aushelfen müssen. — Das Herrenhaus vertagte sich nach der Samstagssitzung auf unbestimmte Zeit.

Dänemark.

Die Stellung des dänischen Kriegsministers Vahnsen ist durch die Angelegenheit der Befestigung Kopenhagens ernstlich gefährdet. Der Kriegsminister hatte im Volksthing (Abgeordnetenhaus) allerdings erklärt, daß er die Vorlage über die Befestigung Kopenhagens von der Seeseite zurücknehme, da die-

Feuilleton.

2)

Freunde in der Noth.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke trat der alte freundliche Diener wieder herein und ersuchte den jungen Mann, mitzukommen.

Christian folgte ihm mechanisch, erstaunte aber doch nicht wenig, als ihn der Alte in ein behaglich eingerichtetes Zimmer führte, das er fortan als das seine zu betrachten habe.

„Hier sind Sie ganz ungestört, mein lieber junger Herr!“ sagte der alte Martin. „Dort steht der alte Tisch, thun Sie sich gütlich an Speise und Trank.“

Christians Blick erhellte sich, er war recht hungrig, und die kräftigen Speisen dufteten ihm verführerisch entgegen.

„Nur ohne Furcht, Herr Waldmann!“ fuhr Martin leise fort; „es soll Ihnen hier im Hause schon gefallen. Der Herr Prinzipal ist freilich ein wenig wunderlich — kurz angebunden, haßt die vielen Worte und möchte am liebsten seine Gedanken in einem einzigen Worte ausdrücken, wenn's anginge; aber gut ist er, — grundgut und gerecht in allen Dingen — nur das Wort „Vergebung“ kennt er nicht.“

„Das ist schlimm!“ meinte Christian, sich an dem gedeckten Tisch niederlassend. „Ich fürchte fast, daß ich bereits so unglücklich ge-

wesen, gleich beim Empfang seinen Unwillen zu erregen, da er mich vor dem schwarzen Vorhang fand.“

„Sie haben denselben doch nicht angerührt?“ fragte Martin erschreckt.

„Gott bewahre — das wäre ja eine strafbare Neugierde gewesen. Dieser schwarze Vorhang hatte indessen etwas seltsam Schauerliches für mich, daß ich den Blick nicht davon abwenden konnte.“

„Hm, hm,“ äußerte der Alte bedenklich, „hätten lieber zum Fenster hinaussehen sollen, junger Herr! Unser Prinzipal haßt die Neugierde — war eine schlechte Probe, Sie zuerst in dieses Zimmer zu führen. Hat der Herr Onkel Ihnen die Hand zum Willkommen gereicht?“

„Nein!“ antwortete Christian kleinlaut, wobei das Essen ihm auf einmal nicht mehr schmecken wollte.

„Konnt's mir denken; was hatten Sie den alten Vorhang zu betrachten?“ knurrte Martin finster. „Haben jetzt einen schweren Stand, Herr Waldmann, und können auf kein Vertrauen Anspruch machen, bis der Herr Prinzipal Ihnen von selber einmal die Hand reicht, sintemal dieses das einzige und höchste Zeichen seines Vertrauens ist. Na,“ setzte er tröstend hinzu, „es ist ja noch nicht aller Tage Abend, und wenn Sie des alten Martin Winke benutzen wollen —“

„O, mit tausend Freuden, lieber Martin!“ rief Christian betrübt. „Alles will ich thun, mir das Vertrauen des Onkels zu gewinnen.“

„Schon gut, junger Herr, merken Sie auf, was ich Ihnen sage. Zuerst also dem Herrn Prinzipal gegenüber so kurz als möglich sein — Heuchler und Schmeichler duldet er nicht im Hause, — nun, dazu gehören Sie auch sicherlich ebensowenig, wie Sie Modenarr sind. Zweitens Ordnung und Pünktlichkeit in allen Dingen.“

„Ordnung?“ unterbrach Christian ihn etwas ironisch. „Jenes Zimmer mit dem schwarzen Vorhang gab mir einen sonderbaren Begriff davon.“

„Jenes Zimmer, — hm, mein lieber, junger Herr! — dort ist die Unordnung so zu sagen in der Ordnung, — vergessen Sie das, werden es wohl so wie so nie wieder betreten dürfen, fragen Sie auch nicht darnach, hören Sie wohl, weder mich noch irgend Jemand in oder außer dem Hause, das Zimmer ist für Niemand da, — auch fragen Sie niemals nach der todtten Tochter, sonst wäre Ihr Aufenthalt im Hause von kurzer Dauer.“

Christian legte Messer und Gabel hin und sah recht trostlos aus.

„Ich habe mir den Empfang anders vorgestellt,“ seufzte er; „der Onkel fragte nicht einmal nach meiner guten Mutter.“

„Ja, das ist so zu sagen Ihre eigene Schuld, Herr Waldmann!“ meinte der Alte achselzuckend. „Der Herr Prinzipal hält Sie nun einmal für neugierig und — nehmen Sie es mir nicht übel — für unbescheiden, weil Sie sich um

selbe auf der Linken theilweisem Widerspruch begegnet, aber von dem Führer der Linken ist die Vorlage wieder aufgenommen worden, damit der Kriegsminister die Zurücknahme begründen soll. Es steckt dahinter die leicht erkennbare Absicht der dänischen Opposition, Herrn Bahson zu stürzen und vermuthlich rechnet man auf Seiten der Linken damit, daß das Ausschneiden des Kriegsministers aus der Regierung den Sturz des den dänischen Radikalen so verhaßten Gesamtkabinetts Estrup nach sich ziehen werde; vorläufig sind die Dinge indessen noch nicht so weit gediehen.

Frankreich.

* In Frankreich hat man sich wieder einmal das Vergnügen einer Probemobilisirung gemacht und galt dieselbe zunächst der Flotte. Demnächst soll aber auch das Landheer an die Reihe kommen und zwar werden, wie die Pariser Abendblätter vom Samstag meldeten, die Divisionen von Rheims, Chalons und Nancy probeweise auf Kriegsfuß gesetzt werden. Die Kommandeure der betreffenden Truppentheile können also von den „Ereignissen“ unmöglich überrascht werden; welchen zweifelhaften Werth aber eine solche Mobilisirungsprobe besitzt, die schon Wochen vorher in aller Ruhe vorbereitet werden kann, bedarf wohl keiner besonderen Versicherung!

* Die Meldungen über angebliche Zerwürfnisse unter den Vertretern Frankreichs auf der Berliner Arbeiterschulungskonferenz sind nunmehr von den letztern selbst in einer an den französischen Minister des Auswärtigen, Ribot, gerichteten Zuschrift als völlig unbegründet bezeichnet worden. Allerdings wird die Abwesenheit des Arbeiter-Vertreters Delahaye von dem Diner beim Kaiser zugegeben, aber zugleich erklärt, daß dieselbe lediglich auf einen Trauerfall in der Familie Delahaye's zurückzuführen sei.

England.

* Das englische Oberhaus hat am Ausgange voriger Woche den Bericht der Parnell-Kommission nach achtstündiger Debatte ebenso ad acta gelegt, wie dies vorher schon das Unterhaus mit dem Bericht gethan hatte. In bemerkenswerther Weise sprach sich in der Begründung des bekannten Regierungsantrages in der fraglichen Angelegenheit der Premier Lord Salisbury über die Verwerflichkeit der sogenannten politischen Verbrechen und der Theorien aus, mit denen solche Verbrechen beschönigt würden. Er protestirte, äußerte Lord Salisbury, gegen die neue Lehre, daß ein Verbrechen kein Verbrechen sei, wenn es begangen werde, um bestehende Institutionen umzustößen.

Dinge gekümmert, die Sie gar nichts angingen. Nun, das ist so zu sagen ein Malheur, lieber junger Herr, und wenn ich es nicht auf den ersten Anblick gewußt, daß Sie just das Gegentheil von Neugierde und Unbescheidenheit sind, so würde ich rathen, nur gleich wieder Ihr Bündel zu schnüren und heimzukehren zur Mutter. Aber dazu rathet ich nun nicht, sondern sage, frischen Muth, sich nicht verblüffen lassen und den Kopf steif halten, dann wird's mit der Zeit schon gehen. Nun aber lassen Sie sich den Appetit nicht verderben,“ sezte er gutmüthig hinzu, „essen und trinken Sie nach Herzenslust, vielleicht läßt der Herr Prinzipal Sie später noch rufen.“

Er nickte ihm tröstend zu und verließ das Zimmer.

Christian befolgte jetzt tapfer den vernünftigen Rathschlag des Alten und aß mit neu zurückgekehrtem Appetit, sich muthig in das Unabänderliche fugend.

Die Jugend ist ja glücklicherweise elastischer Natur und springt gar zu gerne wieder in die alte, frohe Laune und die ewig sonnig winkende Hoffnung zurück.

Er war kein Geck, kein Modenarr, hatte etwas Leichtes gelernt, haßte jede Oberflächlichkeit und war ein Muster der Ordnung und Pünktlichkeit.

Es mußte wunderbarlich zugehen, wenn der gute Christian Waldmann sich mit diesen Eigenschaften nicht recht bald des finstern Onkels

Es habe viele Revolutionen in Europa und Amerika gegeben, aber bisher keine, welche sich den Angriff gegen die gewöhnlichen Rechte friedlicher Bürger durch geheime Gesellschaften zum Hauptwerkzeug gemacht habe; jetzt aber genüge der Wunsch Irlands, mittels Verletzung der Gesetze sich von England loszureißen, um jedem zu diesem Zwecke verübten Verbrechen die Sympathien früherer Minister und selbst des früheren Lordkanzlers zu sichern. Die Ausführungen Salisbury's machten auf das Oberhaus großen Eindruck.

Italien.

* Das Schreiben, in welchem Kaiser Wilhelm dem Papste die Ernennung des Fürstbischofs Dr. Kopp zum Delegirten bei der Arbeiterschulungskonferenz mittheilte, hat in vatikanischen Kreisen sehr angenehm berührt. Der Papst selbst soll seine lebhafteste Genehmigung über diese Ernennung ausgesprochen und den Wortlaut des kaiserlichen Schreibens den Kardinalen vertraulich mitgetheilt haben. Die Veröffentlichung des Inhalts des Schreibens wird unmittelbar erwartet.

— Der Baronin Heldewier in Florenz, einer Verwandten des Königshauses Braganza, sind Juwelen im Werth von 300,000 Francs gestohlen worden.

Bulgarien.

* Die Panizza-Affaire in Bulgarien zieht immer weitere Kreise. Nach einer Meldung des offiziellen Journals „Svoboda“ in Sofia wird die gerichtliche Untersuchung in der Panizza-Affaire noch einige Tage in Anspruch nehmen, da neue Entdeckungen gemacht worden sind, welche die Angeklagten noch mehr belasten. Der Beginn des Prozesses gegen Major Panizza und seine Mitderschwörer ist hierdurch wiederum verzögert worden.

Vereins-Nachrichten.

Durlach, 22. März. Im Laufe des letzten Monats hielt der Badische Geflügelzucht-Verein im Hotel Lannhäuser in Karlsruhe seine alljährliche General-Versammlung ab. Zuerst wurden die Vorstandsmitglieder gewählt. Sodann wurde der Kassenbericht über das Vereinsvermögen verlesen, wonach im Jahr 1889 eine Einnahme von 1787 M 94 S und eine Ausgabe von 1182 M 67 S zu verzeichnen war. Der Restbestand war somit 605 M 27 S. Es wurde weiter beschlossen, daß im Jahr 1890, und zwar am 7., 8. und 9. September eine große Geflügel-Ausstellung in Karlsruhe mit Prämirung und Verloosung stattfinden soll. Um die Geflügelzucht im ganzen Lande zu verbessern, wurde beschlossen, daß verschiedene

Zuneigung erobern sollte. Hatte er sich nur erst seine Achtung erworben, dann meinte er auch noch den Weg zu dem versteckten, verpallidirten Herzen des seltsamen Mannes zu finden; war dieser doch seiner Mutter einziger Bruder, warum sollte er dem leidhaftigen Neffen keine Gerechtigkeit widerfahren lassen?

Unwillkürlich mußte er an den geheimnißvollen schwarzen Vorhang denken, der für ihn, wie er sich seufzend sagen mußte, eine Art Baum der Erkenntniß geworden war, obgleich er doch nicht so neugierig gewesen, wie die Stammutter Eva, — da es dem ehrenwerthen Christian sicherlich nicht eingefallen wäre, den Vorhang zu heben, nun, dafür war er ja auch ein Mann.

2. Erinnerung.

Herr Jakob Jensen hatte sich, wie er das öfters zu thun pflegte, in sein Arbeitskabinet eingeschlossen. Das zahlreiche Komptoirpersonal glaubte dann nicht anders, als daß er wichtige Spekulationen mit seinem äußerst scharfen kaufmännischen Verstande durchcalcülire; der alte Martin wußte das besser und wachte mit einer wahren Cerberusmiene darüber, daß sein Herr Prinzipal „so zu sagen“ nicht gestört werde, wofür der alte treue Diener, der mit und in dem Geschäft aufgewachsen war, auch dessen besonderes Vertrauen genoß.

Der Prinzipal sah auch wirklich in dem

Zuchtstationen errichtet werden sollen, um jedem Landwirth, bezw. Liebhaber von Hühnern zu ermöglichen, daß er Bruteier um einen billigen Preis von nur echten Racehühnern bekommen kann. Die Zuchtstationen wurden folgenden Vereinsmitgliedern übertragen: 1. Herrn Friedrich Fischer, Waisenhausverwalter in Karlsruhe, bei welchem Bruteier von Langshan-Hühnern mit Kreuzung eines Italiener Hahns, 2. Herrn Wendelin Heine, Gefangenwärter in Durlach, bei welchem Bruteier von schwarzen Italiener Hühnern mit Kreuzung eines Minorca-Hahns (sehr gute Leghühner), 3. Herrn Wilhelm Wagner, Bäckermeister in Durlach, bei welchem Bruteier von Plymouth-Rock-Hühnern mit Kreuzung eines Italiener Hahns (gute Leg- und Fleischhühner) zu haben sind. Die Vereinsmitglieder bezahlen für das Stück Brutei 10 S und Nichtmitglieder 15 S, ohne Verpackung und ohne Porto. Bestellungen auf Bruteier können bei den Inhabern der oben angeführten Zuchtstationen oder bei Herrn B. Kirchenbauer, Vorstand des Badischen Geflügelzucht-Vereins in Karlsruhe, gemacht werden. H.

Beim Herannahen des Frühlings machen sich in der Familie wie bei dem Einzelnen die verschiedensten Bedürfnisse für die wärmere Jahreszeit geltend. Nun ist es gewiß für Jedermann ebenso vortheilhaft als angenehm, seinen Bedarf in einem einzigen bedeutenden und durchaus soliden Geschäft zu decken. Als solches ist das **Ferandt-Geschäft Mey & Sölich in Leipzig-Plagwitz** allgemein bekannt; es hat in der langen Reihe von Jahren seit seiner Begründung stets bewiesen, daß es immer an dem Grundsatz feilt, nur wirklich gute Waaren zu möglichst niedrigen Preisen zu liefern. Wie wir bestimmt versichern können, verkauft das genannte Geschäft nur direkt an das Privatpublikum ohne jede Vermittlung von Reisenden, Agenten oder Vertretern. Augenblicklich gelangt von dem **Ferandt-Geschäft Mey & Sölich in Leipzig-Plagwitz** der sehr reichhaltig ausgestattete **Frühjahrs-Katalog** zur Ausgabe, der auf Verlangen Jedermann unberechnet und portofrei zugesandt wird. Dieser Katalog enthält eine überraschende Auswahl von allen zur Damen-Konfektion gehörigen Artikeln und bietet ebensoviel Neues und Vortheilhaftes in Herren-garderobe, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, wie er auch Vielen durch die Vorführung geeigneter Gegenstände die Wahl eines passenden Oster-geschenk erleichtern dürfte. Wir können daher Allen, welche in dem einen oder dem anderen Artikel Bedarf haben, nur empfehlen, sich diesen Frühjahrs-Katalog kommen zu lassen.

Groß. Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 27. März. 42. Ab.-Vorst. Zum 1. Male wiederholt: **Funken unter der Asche**, Blauderei in 1 Akt von Heinrich Stobäyer. — **Zwiler Bräuer**, Lustspiel in 1 Akt von Paul Henke. — **Der Weg durch's Fenster**, Lustspiel in 1 Akt von W. Friedrich. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 28. März. 41. Ab.-Vorst. **Gute Nacht, Herr Pantalon**, komische Oper in 1 Akt von Albert Grisar. — **Das Versprechen hinter'm Herd**, Scene aus dem österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von A. Baumann. Anfang 7 1/2 Uhr.

hohen Armstempel vor dem großen Schreibtische, aber er schrieb und calculirte nicht. Sein finstere Antlitz, das nur selten einen Anflug von Freundlichkeit besaß, war jetzt düster, fast schwermüthig, die tiefliegenden Augen, von starken grauen Brauen beschattet, blickten starr, wie abwesend, auf ein kleines Delgemälde, das über dem Schreibtische hing.

„Ob du Recht behältst, Ingeborg?“ murmelte er, das graue Haupt auf die Brust senkend. „Dein Mißtrauen und starrer Sinn wird dich stets um jedes Glück und jedes liebende Herz bringen!“ — „So sprichst du kurz vor deinem Tode zu mir, und ich konnte dir dieses Wort bis zu dieser Stunde nicht vergeben. — Was kümmert's auch dich,“ fuhr er mit einem kurzen bitteren Lachen empor, „du hast unter diesem starren Sinn nicht mehr zu leiden, bist todt — todt —“

Er brach ab, die Stimme klang wie verhaltenes Schluchzen, das der finstere Mann gewaltig in sein Herz zurückbannte.

„Warum lasse ich dein Bild dort hängen?“ fuhr er nach einer Pause, wie mit sich selber berathend fort, „es erinnert mich täglich an jenes Wort, das ich lieber vergessen möchte. Denn was sollte es anders sein, als eine Anklage, da ich auch dich geopfert mit meinem Mißtrauen, meinem starren Sinn, dich, Ingeborg, die ich mehr geliebt, als mein Leben!“

(Fortsetzung folgt.)

Das Feilbieten von Blumen, Obst und Backwaaren durch schulpflichtige Kinder betreffend.

Nr. 5992. Durch Großh. Bezirksamt Karlsruhe sind wir veranlaßt, neuerdings bekannt zu machen, daß nach einer ortspolizeilichen Vorschrift in der Residenzstadt Karlsruhe das Feilbieten von Blumen, Obst oder Backwaaren durch schulpflichtige Kinder auf Grund des §. 366 Ziff. 10 des R.-St.-G.-B. verboten ist.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, dieses in den Gemeinden weiter bekannt zu machen.

Durlach den 23. März 1890.

Großherzogliches Bezirksamt: Erleben.

Kontrollverjammlung.

Bei der am 10. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in Durlach stattfindenden Frühjahrs-Kontrolle haben folgende Mannschaften der Stadt Durlach vor der Turnhalle zu erscheinen:

Sämmtliche Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots, Reservisten, Dispositionsurlauber, die Halbinvaliden und Garnisonsdienstfähigen der Jahrgänge 1877 bis 1889.

Am gleichen Tage, Nachmittags 3 1/2 Uhr:

sämmtliche Ersatzreservisten der hiesigen Stadt.

Unentschuldigtes Fehlen oder Zuspätkommen wird mit Arrest bestraft.

Das Mitnehmen von Schirmen und Stöcken in Reich und Glied ist verboten.

Zur Beseitigung etwaiger Zweifel wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Jahrgang, zu welchem der betr. Mann gehört, auf dem Deckel jedes Militär- und Ersatzreserve-Passes, welche mit zur Stelle zu bringen sind, vermerkt ist.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß eine persönliche Vorladung nicht stattfindet.

Durlach den 24. März 1890.

Das Bürgermeisteramt:

J. B. d. B.:

Gh. Bull.

Gewerbeschule Durlach.

Die Prüfung findet Samstag den 29. d. M., Vormittags von 8-11 Uhr, im Schullokale statt und sind zu deren Besuch die verehrlichen Freunde der Gewerbeschule hiermit eingeladen.

Die von den Schülern gefertigten Zeichnungen sind während der Prüfung und am Palmsonntag Vormittags von 10-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr im Schullokale ausgestellt.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Theilung wegen werden aus dem Nachlasse des verstorbenen Landwirths Jakob Philipp Kiefer dahier am

Montag den 31. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier wiederholt öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

1) Lgrb. Nr. 115 und 121. 1 Ar 49 Meter Ortsetter — ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung und (89 m) Gärten in der Lammstraße hier, neben Christian Jtte, Johann Lotzsch und Jakob Semmler, taxirt zu 5500 Mk.;

2) Lgrb. Nr. 701/2. 5 Ar 35 Meter Garten in den Erlesgärten, neben Friedrich Klenert und Graben, taxirt zu 800 Mk.;

3) Lgrb. Nr. 719. 6 Ar 73 Meter Garten allda, neben Graben beiderseits, bezw. Heinrich Schwander und Heinrich Kiefer, taxirt zu 1200 Mk.

Durlach, 24. März 1890.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Der Theilung wegen werden aus dem Nachlasse des verstorbenen Landwirths Adam Heinrich Rittershofer von hier am

Montag den 31. März,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert

und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

1. Lgrb. Nr. 5774. 28 Ar 80 Meter Acker im kurzen Pfad, neben Christof Bull und unterem Lufweg, Angebot 1510 Mk.

2. Lgrb. Nr. 6653. 39 Ar 42 Meter Acker auf dem Thurmberg, neben Friedrich Knecht Ehefrau und Aufstöber, Angebot 1050 Mk.

3. Lgrb. Nr. 4244. 18 Ar 63 Meter Acker auf den Lissen, neben Daniel Goldschmidt und Jakob Eberhardt, Angebot 610 Mk.

4. Lgrb. Nr. 4433. 6 Ar 3 Meter Garten auf den Plattwiesen, neben Josef Jägle und Christof Erhard Rittershofer, Angebot 500 Mk.

Durlach, 24. März 1890.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, den 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, läßt das 1. Bad. Leib- Dragoner-Regiment Nr. 20 eine größere Parthie Matrazenstreu in der Dragoner-Kaserne zu Karlsruhe öffentlich meistbietend versteigern.

[Durlach.] Baldhüter Matt's Kinder hier lassen

Montag den 31. März,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen:

Gemarkung Durlach.

11 Ar 47 Meter Acker im Rosengärtle, neben Christian

Friedrich Lerch einerseits und Heinrich Leuzler und Friedrich Beuttenmüller's Kinder.

Durlach, 25. März 1890.

Das Bürgermeisteramt:

J. B. d. B.:

Gh. Bull.

Siegrist.

Bekanntmachung.

Schlußberatung über den Entwurf des Gemeindebedürfnisvoranschlags für 1890 wird

Donnerstag den 27. März,

Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause stattfinden.

Zur Mitwirkung werden auch alle Diejenigen eingeladen, welche mit einem Steuerkapital von mindestens 50,000 Mark gemeindesteuerpflichtig sind.

Diesen Steuerpflichtigen steht frei, ihre Einwendungen bei der Berathung vorzutragen oder solche schriftlich dem Voranschlag anzuschließen.

Durlach, 17. März 1890.

Der Gemeinderath:

J. B. d. B.:

Gh. Bull.

Siegrist.

Wegen plötzlicher Abreise ist eine bessere Einrichtung, bereits neu, bestehend in 2 feinen Betten, Schiffschiff, Waschkommode, Nachttisch mit Marmor, Waschtoulette, Sanduhr-Gesell, Plüsch-Möbel, Spiegelschrank, Schreibtisch, Salon-tisch, Spiegel, Teppiche etc., im Ganzen oder einzeln, preiswürdig abzugeben. Näheres bei Herrn Hildenbrand, Karlsruhe, Kaiserstraße 24 parterre. Anzusehen von 10 bis 6 Uhr.

Frische Butter

ist eingetroffen bei

Wilh. Wagner

am Markt.

Kleiderkasten, ein noch neuer, ist zu verkaufen. Näheres

Bäderstraße 1.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Schreinererei zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

Ghr. Klenert, Schreiner.

Fuhrknecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger, fleißiger junger Burche kann eintreten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Neu eröffnet

in dem Hause Kaiserstraße 54 ein

Damen-Confections-Geschäft,

was ich mich geehrten Damen hier und auswärts ergebenst anzuzeigen beehre.

Zugleich empfehle ich mein umfangreiches Lager aller Neuheiten in Damen- und Kindermänteln, Regenzauletots und Jaquettes, Umhängen, Tricot-Tailen, Staub- und wasserdichten Reisemänteln, Fichus, Spitzen etc. bei äußerst solider Arbeit und billigster Berechnung.

Eigenes Atelier — unter persönlicher Leitung — für Anfertigung von Costümes nach den neuesten Modellen unter Garantie für guten Sitz und solide Arbeit.

Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich um ferneres geneigtes Wohlwollen und zeichne

Heinrich Hilgenberg,

Karlsruhe.

Damen-Confections-Geschäft und Damenkleidmacher,

Kaiserstraße 54 und Herrenstraße 12.

— Früher Zuschneider im S. Modellschen Hause. —

Advertisement for 'Das Süddeutsche Waaren- und Möbel-Credithaus' in Karlsruhe, 27 Steinstraße 27. The ad features a decorative border and text describing the store's offerings, including clothing, furniture, and credit services. It mentions 'Streng reelle Bedienung' and 'Credithaus' with details about payment terms and hours.

Karlsruhe.
Oberländer Weinstube,

Akademiestraße Nr. 7,
gegenüber Großh. Amtsgericht und in der
Nähe des Theaters.

Unterzeichneter empfiehlt seine
oberländer Weine, warmes Früh-
stück von 9 Uhr, guten Mittags-
tisch, Restauration zu jeder
Tageszeit.

J. Forster.

NB. Zeugengebühren werden ausbezahlt.

Dankagung.

Für die thatkräftige Hilfeleistung
bei dem mich betroffenen Brand-
unglücke spreche ich der Einwoh-
nerschaft Söllingens und der Feuer-
wehr Berghausen meinen herzlichsten
Dank aus.

Söllingen, 23. März 1890.

Heinrich Wöflinger
zum Hirsch.



Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

Maurer-Gesuch.

15-20 tüchtige Maurer finden
bei hohem Lohn sofort dauernde
Beschäftigung bei

A. Siegrist,

Maurermeister in Gröbinaen.

Billig! Billig!

Eine große Parthie Gelddruck-
& Glaschromobilder wegen
Anigabe dieses Artikels zum Selbst-
kostenpreis.

Karl Altfelix, Möbellager.

Derjenige, welcher meinen
Schraubenschlüssel im Gasthaus zur
Kanne weggenommen hat, wolle
denselben bei Ch. Heidt, Polizei-
diener, abgeben, andernfalls, da die
Persönlichkeit bekannt ist, gerichtliche
Anzeige erfolgt.

Gröbingen, 25. März 1890.

Ch. S. Arheidt.

Ein ordentlicher Junge, welcher
Lust hat die Bäckerei gründlich
zu erlernen, kann sofort oder später
in die Lehre treten bei Bäckermeister
Gähler, Zähringerstraße Nr. 15
in Karlsruhe.

U u e.

Wegen wichtiger Besprechung
werden sämtliche Rekruten auf
Donnerstag den 27. März, Abends
präzis 8 Uhr, in das Gasthaus zum
Sternen freundlichst eingeladen.

Die alte Mannschaft.

Bringe mein Möbellager in
empfehlende Erinnerung; ebenso
eine große Auswahl in Spiegeln
aller Art.

Karl Altfelix,
Hauptstraße 1.

Tagelöhner,

einige, finden bei hohem Lohn
Arbeit am Neubau **Villa Sausert,**
Durlach, hinterm Schloßgarten.

Tüchtiger Fuhrknecht,

welcher im Holzführen erfahren ist,
findet gegen guten Lohn sofort Stelle
Schrotfabrik Durlach.

Dickrüben, 90-100 Zentner,
hat zu verkaufen
Friedrich Köffel, Metzger,
Hauptstraße 5.

Dickrüben, 12-15 Zent.,
sind zu ver-
kaufen **Pfingststadt 40.**

Todes-Anzeige.



Lieferschütterl mache ich die traurige Mit-
theilung, daß gestern Abend nach langem schweren
Leiden im Alter von 36 Jahren unser lieber,
unvergeßlicher Gatte, Vater, Sohn, Bruder und
Schwager

Hermann Schmidt,

Direktor der Karlsruher Pferdebahn,
sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Louise Schmidt.

Karlsruhe den 26. März 1890.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 11 Uhr vom
Trauerhause (Friedhofstraße 2) aus statt.

Ausverkauf.

Wegen Umbau setze ich mein Kleidergeschäft einem realen
Ausverkauf aus. Das Lager enthält in soliden Stoffen und sauberer Arbeit:

200 vollständ. Herren-Anzüge von 13 Mk. an,

100 Jünglings-Anzüge,

100 Konfirmanden-Anzüge,

300 Kinder-Anzüge von 2,50 Mk. an,

300 einzelne Hosen und Joppen,

Arbeitskleider u. s. w.

Da das Lager bis April geräumt sein soll, mache ich das geehrte
Publikum auf diese günstige und billige Gelegenheit aufmerksam.

J. Weinheimer, Karlsruhe,

22 Kaiserstraße 22, erster Kleiderladen vom Durlacher Thor her.

Auflage 12.000.

Abonnements-Einladung

auf den

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung
Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverköndigungsblatt.

Erscheint täglich, auch Sonntags

8 bis 16 Seiten groß und kostet

pro Quartal nur M. 1.50 Pfg.,

(durch den Briefträger frei in's Haus gebracht M. 1.90 Pfg. pro Quartal.)
besitzt nachweislich die größte Verbreitung in Stadt und Land von allen
in Mannheim erscheinenden Blättern.

**Nationale und patriotische Haltung; volkstümliche Dar-
stellung; tägliche Original-Beitragel über sämtliche interessirende
Tagesfragen; reichhaltigster unterhaltender Theil, neueste spannende
Romane und Erzählungen, erschöpfende Mittheilung alles
Wissenswerthen aus Kunst und Leben, Mannheimer Handels-
nachrichten, Rheinschiffahrtsverkehr, ausgedehnter Depeschen-
und Korrespondentendienst, rascheste und genaueste Bericht-
erstattung über alle neuen und wichtigen Ereignisse und Be-
gebenheiten, reichhaltigster Inseratenthail mit den Bekannt-
machungen sämtlicher Behörden, Kämter und Verwaltungen.
Gelegenheitiges Infertionsorgan.**

Eingetragen in der Reichspost-Zeitungs-Liste unter Nr. 2330.

Den Abonnenten des General-Anzeigers ist die überaus günstige Ge-
legenheit gegeben, durch Abonnement auf die

Roman-Bibliothek des General-Anzeigers

welche wöchentlich sechs Mal im Umfange von 8 Seiten und in
schöner Ausstattung erscheint und die interessantesten und
spannendsten Romane bringt für den denkbar billigsten Preis
sich eine werthvolle

Haus- und Familien-Bibliothek

anzuschaffen.
Der General-Anzeiger mit Roman-Bibliothek ist eingetragen in der
Postzeitungsliste Nr. 2330a und kostet vierteljährlich am Postschalter ab-
geholt M. 2.45, durch die Post frei in's Haus gebracht M. 2.85.

Expedition in Mannheim

E. G. 2.

neben der kath. Spitalkirche.

E. G. 2.

Carbolineum,

Marke „Frank & Co.“,

en gros und en détail empfiehlt

Johann Semmler, Zimmermeister.

Mehrere ordentliche Mädchen

nach auswärts gesucht durch
Frau Gieseke, Spitalstr. 3.

Dung, ein Haufen, ist zu

verkaufen bei
Jakob Raviol, Lerchenberg.

Volksbank Durlach,

G. G. m. u. S.

Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß die Einlagebücher wieder in
Empfang genommen werden können.
Durlach, 25. März 1890.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Auf heute (Donnerstag) Abend
werden die aktiven Mitglieder
einer wichtigen Besprechung ein-
geladen, wozu Aller Erscheinen
nothwendig ist.

Der Vorstand.

Ein kräftiger Bursche

von 18-20 Jahren findet dauernde
Beschäftigung.

J. Müller, Steindruckerei.

Adler, Morgen in der
Tasche, neben Leon-
hard Mohr und Karl Horst, ist zu
verpackten. Näheres

Pfingststadt 43.

Dieselbst sind auch einige Zutr.
Aleeßen zu verkaufen.

Lammstraße 17 sind auf den
23. Juli zwei Wohnungen von je
2 Zimmern, Küche, Keller und
Speicher zu vermieten.

Adler, 1 Viertel 12 Ruthen
im Breitenwasen, ist
zu verpackten bei

Mehner A. Dörr Wth.

Ein großes **Vogelkäfig,** ge-
eignet für Sommergärten, ist sehr
billig zu verkaufen. Wo? sagt die
Expedition dieses Blattes.

Mehrere Tagelöhner

gegen guten Lohn gesucht vom
Eisenwerk Söllingen b. Durlach.

Saatwicken

empfiehlt

August Schindel.

Aleesamen,

Luzerner oder ewigen, Roth-
klee oder breiten, empfiehlt in
reiner, keimfähiger Waare

Heinrich Kanfer,

Bäderstraße 2.

Kleesamen.

deutscher Rothklee (dreiblättrig),
Luzerne (Provencer) in nur bester
Qualität empfiehlt

August Schindel,

Ecke der Adler- u. Schlachthausstr. 1.

Dankagung.

[Durlach.] Allen

Denen, welche unsere
liebe Tochter, Schwester
Schwägerin u. Tante

Sifette Kanfer

zu ihrer letzten Ruhe-
stätte geleiteten und
ihren Sarg mit Blumen
schmückten, sprechen wir unsern
herzlichsten Dank aus.

Durlach, 26. März 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

22. März: Magdalena Katharine, Vater
Friedrich Adam Meier, Fabrik-
arbeiter.

Geschädigung:

22. März: Karl Friedrich Fleischmann,
Fabrikarbeiter, und Christine
Karoline Krebs, Beide von hier.

Redaktion: Druck und Verlag von K. Zimpf, Durlach.